Freitag, 4 Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10325

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Pettitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Mai. Der **Reichstag** erledigte die erste und zweite, sowie die zweite Lesung einer großen Anzahl kleinerer Gesetze nach unerheblicher Debatte und genehmigte in dritter Lesung den Etat für Elsaß-Lothringen. Der Antrag der Abgg. Becker und Lasker, betreffend den Zeugnißzwang, das Patentgesetz und die Vorlage über den Ankauf zweier Grundstücke in Berlin für das Reich wurden, letztere in namentlicher Abstimmung mit 138 gegen 90 Stimmen angenommen. Mit Ausnahme des Patent-Gesetzes, welches in einigen unwesentlichen Punkten eine Abänderung erlitt, wurde Alles nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

Petersburg, 3. Mai. Aus **Tiflis** vom 2. d. wird gemeldet: Am 28., 29. und 30. April recognoscirte russische Kavallerie die Gegend südwärts von Kars. Einzelne Abtheilungen waren bis Litsch vorgerückt, wo sie den Telegraphen zerstörten. 8 türkische Bataillone sind vor unserer Kavallerie geflüchtet, indem sie Munition zurückließen. Am 30. April fand ein Gefecht zwischen russischer Kavallerie und Artillerie und einer aus Kars herausgetretenen türkischen Abtheilung statt.

Bukarest, 3. Mai. Gegen 10 Uhr Vormittags begann bei Braila das Feuer zwischen den russischen Batterien und drei türkischen Monitors. Die türkischen Schiffe kamen näher und bombardirten die Stadt, wurden jedoch gegen Mittag gezwungen, sich vor dem Feuer der Russen zurückzuziehen. Die Zahl der getödteten Bewohner und der in Brand gesteckten Häuser ist unbekannt.

Die Landescultur in Westpreußen im Jahre 1876. II.

Eine bedeutende Rolle in der Entwickelung des heimathlichen Landwirthschafts-Betriebes spielt nach dem Bericht der Hauptverwaltung des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe jetzt das Genossenschaftswesen. Die Anwendung der genossenschaftlichen Form für Vereinigungen zu den verschiedenartigsten Unternehmungen ist bei unseren intelligenteren Landwirthen bereits eine sehr ausgebreitete. Auch im letzten Jahre hat sie sich bewährt und vielfach neue Anwendung erfahren. Im Bezirke des Vereins Lessen ist mit Glück und vielem Erfolge die Regulirung des unteren Gardenga-Flusses durch die dazu noch nach vielem Widerstreben und Verhandeln gebildete Genossenschaft beendet. Es ist durch diese Regulirung ein Terrain von 480 Hectaren mit beiläufig einem Kostenaufwande von 81 000 Mk. trocken gelegt und außerdem für die angrenzenden Ackerfelder die bis dahin ungenügende Vorflut beschafft. Nach dem Berichte des Vereins Lessen wird sich der Nutzen dieser Genossenschaft binnen wenigen Jahren noch bedeutend weiter erstrecken, da die oberhalb wohnenden Besitzer jetzt gleichfalls unter Benutzung der gewonnenen Vorflut eine zweite Genossenschaft zur Regulirung der oberen Gardenga bilden werden. Im Verein Culmsee hofft man durch Senkung mehrerer Seen um 10 Fuß eine Fläche von 1000 Morgen für die Landwirthschaft nutzbar zu machen. Im Berenter Kreise wird auf genossenschaftlichem Wege die Urbarmachung eines Torfbruches von 750 Hectaren bewerkstelligt. Im Kreise Neustadt existiren 3 größere Meliorations-Genossenschaften, welche sich unter staatlicher Leitung die Melioration größerer Bruchflächen zur Aufgabe gemacht haben. Leider constatirt der Bericht des Vereins Neustadt, daß bis jetzt die Erfolge dieser Meliorationen mehr indirecte als directe sind, da die ungünstigen Bodenverhältnisse die gehofften Heu-Erträge nicht geliefert haben. Im Bezirke Schöneck haben sich eine Anzahl Besitzer von Waldflächen zu einer Waldschutzgenossenschaft im Sinne des neuen Waldschutzgesetzes zusammengethan. Unter den Consumvereinen in dem Vereinsbezirke prosperiren Czerwinsk, Pr. Stargardt, Konitz. Jeder dieser drei Vereine hat einen Jahrumsatz von 100- bis 300 000 Mk. Ferner war der Centralverein durch die von dem Landwirthschafts-Minister gewährten Mittel in die Lage versetzt, im vergangenen Jahre in 13 verschiedenen Vereinen die Bildung von Stiergenossenschaften mit in Summa 4500 Mark zu unterstützen. Aus einem aus dem Jahre 1875 verbliebenen Fonds wurden die Mittel zur Bildung von 5 Stiergenossenschaften bewilligt, so daß im Jahre 1876 18 solche Genossenschaften ins Leben treten konnten. Von genossenschaftlichen Vereinigungen zur Fabrikation von Zucker bestand bisher nur das Liessauer Unternehmen. Der Betrieb desselben liefert ausgezeichnete Resultate. Es vertheilte im vergangenen Jahre 12 Prozent Dividende (excl. 6 Prozent Abschreibung). Zur Verarbeitung kamen in der Campagne 1875/1876 232 000 Centner Rüben. In der Campagne 1876/1877 werden voraussichtlich 250-—260 000 Centner verarbeitet werden. In Folge dieser günstigen Resultate wird in unserer Niederung an die weitere Gründung von Zuckerfabriken mehrfach ernstlich gedacht. So interessirt sich der Verein Neuteich lebhaft dafür, und es werden Verhandlungen darüber in ihm gepflogen, während im Danziger Werder Praust als der geeignetste Ort angesehen wird, wo eine Zuckerfabrik in der Nähe von Danzig und dicht an der Bahn gelegen, ein Prosperiren des Unternehmens in sichere Aussicht stellt. Boden und klimatische Voraussetzungen eignen sich ganz vortrefflich zum Rübenbau und sind mindestens dieselben, wie sie für Liessau in Betracht kommen. — Molkereigenossenschaften nach genossenschaftlichen Principien bestehen nach Angabe des Berichts bis jetzt in Christburg, Culmsee, Czerwinsk, Dirschau, Ellerwalde, Gremblin, Konitz, Marienburg, Marienwerder, Mausdorf, Nikolaiken, Stuhm. An anderen Orten wird die Gründung von weiteren Molkereigenossenschaften lebhaft in's Auge gefaßt, und das laufende Jahr wird in dieser Beziehung wieder neue Fortschritte aufweisen. Außer diesen genossenschaftlich betriebenen Molkereien existirt in Westpreußen noch eine Menge kleinerer Verbände, zu denen eine Anzahl von Landwirthen zusammengetreten sind, welche die Milch ihrer Kühe an einen Unternehmer verpachtet haben, um auf diesem Wege möglichst gleichmäßige Butter und Käsefabrikate zu erzielen. Ueber die speciellen Geschäfts-Resultate der Molkerei-Genossenschaften lagen der Haupt-Verwaltung bei Abschluß des Berichts nur vereinzelte Mittheilungen vor, welche ein zuverlässiges Urtheil noch nicht ermöglichen. Die rasche Ausbreitung dieser Genossenschaftsform und die im Allgemeinen günstige Erfahrung, welche man gemacht, zeigen jedoch die Richtigkeit des dabei angewendeten Prinzips.

Die Zahl der **Hagelschäden**, von denen unsere Provinz im Jahre 1876 getroffen wurde, war eine geringe. Die Gegenseitigkeits-Gesellschaften erhoben deshalb nur mäßige Prämien und die Actiengesellschaften dieser Branche machten gute Geschäfte. Einer größeren Ausbreitung der Viehversicherungen steht noch immer die etwas hohe Prämie entgegen; dagegen mehren sich in erfreulicher Weise die Unfallversicherungen sowohl gegen die Folgen des Haftpflichtgesetzes wie gegen Unfälle, wie sie sonst bei der Bedienung landwirthschaftlicher Maschinen vorkommen.

Der Rückblick auf das landwirthschaftliche **Vereinsleben** gewährt insofern der Haupt-Verwaltung eine gewisse Genugthuung, als in sämmtlichen Vereinen eine vermehrte Rührigkeit, ein vergrößertes Interesse an den Bestrebungen des Central-Vereins zu erkennen gewesen ist. Als wesentlichste Frucht der gemeinsamen Wirksamkeit des letzten Jahres ist die Errichtung der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Danzig zu verzeichnen. In Folge der längere Zeit erfordernden Verhandlungen mit dem Ressortminister und der Provinzial-Verwaltung über die finanzielle Fundirung des Instituts konnte dasselbe allerdings erst am 1. Februar 1877 in's Leben treten, doch hat die eine Abtheilung desselben, die Samen-Controlstation, ihre Thätigkeit schon im Januar 1876 begonnen und 131 ihr eingesandte Samenproben eingehend untersucht. An Lokal-Vereinen erhielt der Central-Verein auch pro 1876 einen erfreulichen Zuwachs. Der Bericht meldet hierüber: Die Vereine Lautenburg, Kunzendorf, Konitz, Mewe, Prechlau, Dt. Eylau, Flatow, Pr. Friedland, Krojanke und Neukirch sind theils im vorigen, theils in diesem Jahre als Localvereine und die Vereine Schirotzken (Kreis Schwetz), Kladau (Kreis Danzig), Freystadt, Neumark B. und Kokotzko (bei Unislaw) als Bauernvereine dem Centralvereine beigetreten. Dagegen ist das Austreten des Bauernvereins Gr. Trampken und des Bienenzuchtvereins Zechlau zu verzeichnen. An Stelle des ersteren, wohl vornehmlich aus Mitgliedermangel eingegangenen Vereins (er zählte nur 11 Mitglieder) trat der in der Nachbarschaft begründete Verein Kladau. Die Zechlauer Bienenzüchter schlossen sich dem Central-Verein für Bienenzucht in Bromberg an. Der Central-Verein umfaßt jetzt mit Anfang des Jahres 1877, 67 landwirthschaftliche Vereine mit ca. 2900 Mitgliedern. Seit 1870 ist die Mitgliederzahl des Central-Vereins im stetigen Wachsen geblieben. 1870 zeigte das Mitgliederverzeichniß 1425; 1871 1511; 1872 1413; 1873 1415; 1874 1799; 1875 1979; und jetzt, wie gesagt, fast 2900 Mitglieder.

Der Abschnitt über **landwirthschaftliche Bildung** giebt zunächst einen kurzen Auszug aus dem letzten Jahresbericht der Landwirthschafts-Schule in Marienburg, den wir, weil unsern Lesern schon bekannt, übergehen. Die Ackerbauschule in Carlsruhe bei Dt. Krone ist am 1. October 1876 nach 11 Jahren ihres Bestehens an die Provinzialverwaltung übergegangen. Letztere hat mit dem Vorsteher und Inhaber der Anstalt, Herrn Oekonomierath Grüttner, ein Contract abgeschlossen, wonach diese sich des besten Rufes erfreuende Schule seitens der Provinz auf weitere 6 Jahre subventionirt wird. Das Fortbestehen der Ackerbauschule in Wentsie (Kr. Berent) war durch den Tod ihres bisherigen Inhabers, des Gutsbesitzers Köhn gefährdet. Noch jetzt steht es dahin, ob es möglich sein wird, die Anstalt dem Kreise Berent zu erhalten. Sie ist zur Zeit von 10 Schülern besucht, die Anmeldungen neuer Schüler überstiegen stets die Zahl der vacanten Stellen. Die Wiesenbauschule zu Czersk ist leider wegen zu schwachen Besuches durch Beschluß des Provinzial-Ausschusses am 31. October 1876 geschlossen worden. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als gerade aus fachmännischen Kreisen heraus die Zweckmäßigkeit der Gründung von Wiesenbau-Schulen neuerdings in Anregung gebracht wird und die Schule in Czersk wegen der großen Wiesenanlagen in der Nähe, mehr als jede andere zu Lehrzwecken für zukünftige Wiesentechniker geeignet gewesen wäre. Im Schuljahre 1875/1876 wurde die Anstalt allerdings nur von 3 Schülern besucht, und unter solchen Umständen erscheint die Auflösung derselben gerechtfertigt, wenn es vielleicht auch zweckmäßiger gewesen wäre, den ganzen Schulplan einer Reorganisation zu unterwerfen und die Lebensfähigkeik des Institutes unter anderen Bedingungen zu erproben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 2. Mai. Der **Bundesrath** wurde noch im Laufe des gestrigen Tages zu einer Plenarsitzung berufen, welche bezweckte, die für den Reichstag noch bestimmten Vorlagen zu erledigen. Zunächst wurde als Nachtrag zum Etat für das Reichskanzleramt der Etat des **Patentamts** festgestellt, welches am 1. Juli d. J. in's Leben treten soll. Die Einnahme des Patentamts an Gebühren &c. für die Zeit vom 1. Juli 1877 bis ult. März 1878 sind veranschlagt auf 71 250 Mk. Der Besoldungs-Etat beläuft sich auf 62 280 Mk., gleichfalls für den eben gedachten Zeitraum. Das Amt wird 1 Vorsitzenden, 3 ständige und 20 nichtständige Mitglieder zählen, deren Stellen als Nebenämter verwaltet und nicht pensionsfähig sein werden. Dazu kommen 4 Bureaubeamte, 2 Kanzleisecretäre und 3 Kanzleidiener, deren Besoldung denen der entsprechenden Beamten des statistischen Amts und der Normal-Eichungs-Commission gleichgestellt sind. Für Amtsbedürfnisse, Copialien, Reisekosten, Tagegelder und sonstige Ausgaben einschließlich der Miethe für ein Geschäftslokal sind 30 000 Mk. bewilligt, während der Jahresbedarf auf 40 000 Mk. veranschlagt ist. Zur Herstellung von Veröffentlichungen des Patentamts sind 7500 Mk. ausgeworfen; endlich wird zur Errichtung einer Fachbibliothek für das Patentamt als erste Rate die Summe von 25 000 Mk. gefordert. — Ferner lag dem Bundesrathe vor und wurde unverändert angenommen ein Entwurf über die weitere **Controle des Reichshaushalts** durch die preußische Ober-Rechnungskammer, welcher wie folgt lautet: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden &c. verordnen im Namen des deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt: Die Controle des gesammten Haushalts des deutschen Reichs für die Rechnungsperiode vom 1. Januar 1876 bis Ende März 1877, sowie des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1876 wird von der preußischen Ober-Rechnungskammer unter der Benennung „Rechnungshof des deutschen Reichs" nach Maßgabe der im Gesetze vom 11. Februar 1875, betreffend die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1874, enthaltenen Vorschriften geführt. Ebenso hat die preußische Ober-Rechnungskammer in Bezug auf die Rechnungen der Reichsbank für das Jahr 1876 die gemäß § 29 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 dem Rechnungshof des deutschen Reichs obliegenden Geschäfte wahrzunehmen." In dieser Form ist das Gesetz sofort zur Ueberweisung an den Reichstag bestimmt worden. Außerdem ist beschlossen worden, die gestern erwähnte Berechnung der nach dem Reichshaushaltsetat für 1877/78 zur Deckung der Gesammtausgabe aufzubringenden **Matricularbeiträge** dem Reichstage zu überweisen.

— Anläßlich des Aufenthaltes des Kaisers in

Bilder aus den Ländern an der unteren Donau. IV.

Unterhalb Kalafat und Widdin verändert das rumänische Ufer der Donau in auffälliger Weise seine Beschaffenheit. Die das Ufer begleitenden Berge treten zurück, das Ufer wird flach, und da auch der Rand des Plateaus, welches weiter unterhalb die sogenannte walachische Ebene bildet, vom Flusse zurücktritt, so hat sich ein sumpfiges Vorland, bestehend aus Wiesen, Strauchholz, Lachen, todten Flußarmen und Seen, letztere mitunter von recht bedeutendem Umfange, vorgelagert, welches bei hohem Wasserstande dem Strome gestattet, sich bis auf eine Meile Entfernung und darüber auszubreiten. Das rechte türkische Ufer dagegen wird von hohen Bergen, und wo diese aufhören, und die bulgarische wellige Ebene beginnt, von dem steil abfallenden Rande des Plateaus begrenzt, so daß man also von dieser Seite fast durchgängig das rumänische Ufer einsehen kann, und nöthigenfalls beherrscht. Die Unterlage dieses bulgarischen Plateaus wird von Felsformationen, abwechselnd Sand- und Kalksteinen, gebildet, welche das Ausweichen des Stromes nach Süden hindern, und da sie an vielen Stellen, z. B. gerade bei Rustschuk unmittelbar am Flußufer zu Tage treten, im Niveau des Flusses liegen. Auf dieser Felsunterlage, der Fortsetzung des Balkangebirges, lagert eine ungeheure Flötzschicht auf, zum größten Theile aus einem lösartigen Lehmboden von großer Mächtigkeit bestehend, der den überaus fruchtbaren Boden von Bulgar-Ili bildet. Diese Terrainformation bedingt die beherrschende Lage und die Vertheidigungsfähigkeit der Donau als Reichsgrenze, und bringt außerdem die historische Erscheinnng hervor, daß die Donau mit wenigen ausnahmsweisen Unterbrechungen seit Jahrtausenden auch eine Völkerscheide gewesen ist. Schon die Römer, dann das byzantinische Kaiserthum haben die Reichsgrenze nach Möglichkeit zu befestigen gesucht, und die Türken haben ihnen dies nachgemacht. Ihre Citadellen in Widdin, Nikopold &c. ruhen auf römischen Grundmauern, und sie haben diese Grenze deshalb sorgfältiger im Stande halten müssen, als dies sonst wohl ihre Sache gewesen ist, weil sie die Walachei und die Moldau nicht eigentlich erobert haben, sondern die Unterwerfung dieser Länder durch eine Capitulation erfolgte, die oft gebrochen, immer wieder erneuert, den Fürstenthümern stets neue vertragsmäßige Selbstständigkeit gewährte, so daß dieselben, von Hospodaren regiert, mehr oder weniger nur ein loses Suzeränitätsverhältniß anerkannten. Um den unzuverlässigen Vasallen im Zaume zu halten, mußte man drohende Befestigungen unterhalten. Unter den Zwingburgen nimmt die jetzige Hauptstadt von Bulgarien (Tuna-Vilajet) Rustschuk den ersten Rang ein. Es wird die Leser dieser Blätter wohl interessiren, wenn ich hier die Versicherung niederlege, daß die Abbildung, welche von der Lage Rustschuks in No. 22 d. J. des Journals „Ueber Land und Meer" aus dem gediegenen Buche von F. Kanitz: „Donau-Bulgarien" gegeben ist, der Natur überaus treu entspricht und die Situation richtig wiedergiebt. Nur hat der Holzschneider das jenseitige rumänische Ufer durch eine ungeschickte Schraffirung entstellt. Der Raum zwischen dem Fluß und den jenseitigen Höhen wird durch eine Wiesenniederung ausgefüllt. Uebrigens schaut man auf dem Bilde die Donau aufwärts, und der Standpunkt ist von dem Hotel genommen, welches ich noch erwähnen werde.

Der Reisende, welcher vom Dampfschiffe aus das türkische Ufer betritt, hat sich zuerst an der schmalen Laufbrücke, welche man im Gänsemarsche passiren muß, und die von Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr besetzt ist, bei der heiligen Hermandad in Gestalt eines schlanken Arnauten in malerischer Tracht, der in dem breiten Ledergurt ein ganzes Arsenal von Yatagans und Pistolen führt, zu legitimiren. Es war mir von vornherein auffällig (ich habe die Bekanntschaft dieses Biedermanns noch näher gemacht), daß das Wort German oder Allemand sofort ein freundliches Grinsen in seinem ausdrucksvollen Gesichte hervorrief. Er neigte, als ich ihm meinen Paß hinreichte, würdevoll das Haupt, legte die Hand an die Stirn, dann auf die Brust (der türkische Gruß), und ließ mich passiren. Da er nicht lesen konnte, so war dies sicherlich das Gescheuteste. Am Ufer, welches zwischen dem Flußrande, der hier, wie schon erwähnt, sich felsig präsentirt, und der steil aufsteigenden Höhe nur einen schmalen Raum darbietet, standen Droschken. So weit war also die Cultur gediehen. Ersichtlich waren es lebensmüde abgelegte Wiener Möbel, die hier zu Tode gemartert wurden. Aber es erweckt ein Gefühl von Beruhigung, wenn man sieht, daß man sich einem zuverlässigen Führer anvertrauen kann. In diesem Falle waren es obenein würdevoll dasitzende Turbanträger, also Glieder der bevorzugte Crème der Rustschuker Gesellschaft. Vom Landungsplatze aus führen zwei Wege in die Stadt. Der eine zieht sich zwischen wackeligen Häusern in einem steil ansteigenden Ravin in die Höhe, und ich schüttelte bedenklich den Kopf, als ich mir die halsbrechende Beschaffenheit dieser Straße betrachtete. Daß man sie nicht gern mit Fuhrwerken benutzt, konnte man sofort daran erkennen, daß Bulgaren und Tartaren mit Eseln, die von ihrem Rücken auf beiden Seiten herabhängende Gefäße trugen, zur Donau hinabeilten, um Wasser zu holen. Welchen Aufwand von thierischer und menschlicher Kraft um eine Kanne voll Flußwasser! Der Ruf: „islar Chanéh" setzte den Rosselenker, der stumm mit dem Kopfe nickte, sofort in Bewegung, und zu meiner großen Beruhigung lenkte der Mann seine flinken kleinen Pferde nicht in jene Höhle hinein, sondern fuhr auf dem am Ufer entlang führenden ungepflasterten Wege allmälig ansteigend (es ist der Weg, der auf der von mir erwähnten Abbildung ganz im Vordergrunde links über den Dächern untenstehender Häuser sich präsentirt) hinauf. Dann wurde nach der Stadtseite eingebogen, und das Gefährt gerieth auf ein Steinpflaster, dessen Beschaffenheit sich nur noch sehr alte Leute aus der Zeit bald nach den Freiheitskriegen in Danzig in gewissen Straßen dieser guten Stadt aus der Erinnerung werden vergegenwärtigen können, beispielsweise vom Kneipab. Hier rumpelte der Wagen in rummen engen Gassen dahin, die meistens nur von ohen verwahrlosten schmutzigen Lehmmauern eingefaßt waren. Es giebt nichts Trostloseres als das Innere dieser schon halb aufgegebenen türkischen Städte, die man eigentlich nur aus der Entfernung betrachten sollte. Auch bei einer Moschee kam man vorbei, und ich bückte mich unwillkürlich in der Besorgniß, daß das von Weitem so pittoresk aussehende aber von Holz konstruirte außerordentlich wackelig aussehende Minaret uns auf den Kopf fallen könnte. Dann aber erschien plötzlich in der Straßenflucht ein weiß angestrichenes mit Schindeln gedecktes Häuschen, das mit seinen kleinen Fenstern und engen Scheiben eine frappante Aehnlichkeit mit irgend einer heimathlichen Dorfkathe zeigte. Und richtig! an dem Fenster hing (ich bitte dringend, in meiner Erzählung keinen schlechten Spaß oder eine von der buchstäblichen Wahrheit abweichende Uebertreibung zu finden) ein schwarzes Holztäfelchen, auf welchem mit weißer Kreide zu lesen war: „Hier sind Schlafstellen für Reisende." Das war die erste Inschrift, welche ich auf türkischem Boden zu Gesicht bekommen habe.

Straßburg ist, wie der „Voss. Ztg." telegraphirt wird, die Bestimmung getroffen worden, daß die Straßburger Hochschule den Namen „Kaiser Wilhelms-Universität" erhält.

* Die zur Berathung der Vorschläge wegen Abänderung des Leuchtfeuersystems der deutschen Nordseeküste ernannte Commission hat gestern ihre zweitägigen Berathungen durch Annahme der vom preußischen Handelsministerium und von der Admiralität gemachten Vorschläge beendet.

— Am Dienstag Nachmittag wurde der verantwortliche Redacteur der socialdem. „Berliner Freien Presse," J. Dolinski, auf Grund des § 185 (Beleidigung) in dem Redactionslokale der genannten Zeitung verhaftet.

Frankreich.

+ + Paris, 2. Mai. Das Interesse für die Eröffnung der Session des Parlamentes war, von der kleinen Zahl der Zuschauer zu schließen, welche nach Versailles gekommen waren, um der Eröffnung beizuwohnen, nicht besonders lebhaft. Seiner Zusage gemäß nahm der Minister des Auswärtigen gestern im Senat, nachdem die Bildung der einzelnen Bureaux durch das Loos stattgefunden hatte, das Wort, um Namens der Regierung Erklärungen über die Lage abzugeben, die mit großer Aufmerksamkeit und großem Beifall aufgenommen wurden. Er legt dabei auf den Tisch des Hauses die wichtigsten Actenstücke nieder, welche das Ministerium des Auswärtigen seit Ausbruch der orientalischen Verwickelungen bis auf die letzte Zeit mit seinen Agenten gewechselt hat, und weist auf den darin enthaltenen unveränderten Ausdruck derjenigen Grundsätze hin, die stetig für die Politik der französischen Regierung maßgebend gewesen seien. Er betont ferner, daß die in jüngster Zeit ausgebrochenen Verwickelungen Frankreich völlig freie Hand gelassen hätten, daß wenn Frankreich vor sechs Monaten den Frieden für ganz Europa gewollt hätte, es heute den Frieden für Frankreich eben so fest zu erhalten wünsche. Er erinnert an seine in der Deputirtenkammer am 3. November bezüglich der Erhaltung des Friedens abgegebene Erklärungen und wünscht die Befürchtungen, als könnte der Ausbruch der Feindseligkeiten ein Anzeichen für eine weitere Störung der allgemeinen Ruhe werden, auf die richtigen Grenzen zurückzuführen. Von Anfang der Krise an habe sich Frankreich in vertrauten Beziehungen zu sämmtlichen Regierungen befunden und sich überzeugen können, wie sehr sie beflissen waren, den Frieden des Continents vor den Wechselfällen der orientalischen Frage sicher zu stellen. Auch heute befände sich Frankreich in Uebereinstimmung mit denselben, wenn es den Wunsch ausspreche den Krieg lokalisirt zu sehen. „Indem wir", fährt der Minister fort, „der Stimmung, welche die Cabinette beseelt, unsre Anerkennung zollen, wollen wir hinzufügen, daß dieselben auch die unsere nicht verkennen. Europa ist von unserer Haltung und durch unsere Handlungen, so wie durch unsern stets an den Tag gelegten Willen, mit ihm im Einvernehmen zu bleiben, überrascht worden und ich kann Ihnen sagen, daß seit 7 Jahren unsere Beziehungen zu allen auswärtigen Staaten niemals besser gewesen sind. Diese Versicherungen werden in Ihren Augen noch größeren Werth erhalten, wenn Sie in Betracht ziehen wollen, daß die uns benachbarten Mächte mit uns den Vortheil genießen, durch keinerlei unmittelbares Interesse in die jetzigen Ereignisse verwickelt zu sein. Ihre Sprache läßt keinen Zweifel über ihre friedlichen Gesinnungen aufkommen." Nach Anhörung der Rede des Herzogs vertagte sich der Senat bis Donnerstag. Dieselbe Mittheilung machte der Herzog Decazes auch in der Sitzung der Deputirtenkammer, woselbst dieselbe jedoch mit geringer Begeisterung aufgenommen wurde als im Senat. Darauf zeigt der Präsident an, daß Leblond von der republikanischen Linken das Gesuch gestellt habe, die Regierung über die ultramontanen Umtriebe interpelliren zu dürfen. Auf Antrag des Ministers wird die Interpellation auf die Tagesordnung für Dienstag gesetzt. Hierauf erhebt sich der ultramontane Graf de Mun um zu fragen, ob die Regierung in diesem Feldzuge gegen die Katholiken in irgend einer Weise die Verantwortlichkeit übernehme. Jules Simon eröffnet seine Erwiderung mit der Erklärung, daß er bei jeder andern Gelegenheit ausführlicher in seiner Antwort gewesen sein würde: da aber die Interpellation Leblonds auf der Tagesordnung stehe, so begnüge er sich heute mit der Bemerkung, daß er jede Solidarität mit den Feinden des Christenthums ablehne, dagegen es doch für seine Pflicht halte, die unverjährbaren Rechte des Staates zu schützen. Nach dieser kurzen Erklärung geht die Kammer auf die Verhandlung der Tagesordnung über. Der Finanzminister spricht den Wunsch aus, das Budget möge noch in dieser Sitzung zur Abstimmung gelangen, worauf Gambetta, als Vorsitzender des Budget-Ausschusses erklärt, daß der Ausschuß, sobald er mit seinen Arbeiten fertig sei, im Einvernehmen mit der Regierung die Budgetberathung beschleunigen werde. Die Kammer setzt hierauf die Interpellation Leblonds an die Spitze der Tagesordnung und vertagt sich bis zum Donnerstag. — Die clericalen Blätter veröffentlichen den Text der apostolischen Briefe, deren gestern an dieser Stelle erwähnt worden ist. Sie sind vom 17. Januar datirt und von den Cardinälen Vanicelli und Asquini, so wie von den Geistlichen Würdenträgern dell' Aquila de Visconti und J. Gugnoni gegengezeichnet. Nachdem der Papst in dem gewöhnlichen römischen Kanzleistyl die Anstalt von Lille eingesetzt und bestätigt hat, verleiht der heilige Vater unter Anderem dem Kanzler der Universität das Recht, Doctoren einzusetzen und die Ehrengrade zu ertheilen, „sei es in Person oder durch einen Andern nach den Gesetzen der Universität und den Decreten unserer heiligen Studien-Congregationen." Damit ist das Recht der Gradverleihung, welches durch das neue Unterrichtsgesetz dem Staate zu Gunsten der Universitäten abgenommen worden, in der That der Römischen Curie übertragen worden. Der Papst, oder besser gesagt, der Orden Jesu entscheidet demnach durch Vermittelung eines päpstlichen Directors, der ausschließlich von der päpstlichen Autorität abhängt, über die Ernennung der Directoren und Verleihung der Ehrengrade.

Italien.

Rom, 29. April. Im Senate ist gestern die Berathung über das Mancini'sche Gesetz zur Bestrafung der ihr Amt mißbrauchenden Priester begonnen worden. Das Centralbureau hat folgende Tagesordnung vorgeschlagen: „Der Senat reservirt sich das Recht, die Strafdispositionen gegen die Priester zu prüfen, wenn dieselben zugleich mit dem neuen Strafgesetzbuch vorgelegt sein werden, und geht zur Tagesordnung über." Der ehrenwerthe Paternostro beantragte, weil eine beträchtliche Anzahl Redner eingeschrieben ist, es möge immer einer zuerst sprechen, der gegen die Annahme der Vorlage reden wolle und dann einer, der dieselbe zu vertheidigen gedenke. Die Versammlung genehmigte diesen Vorschlag. Der erste Präsident, Appellationsgerichts-Präsident Tochio aus Venedig, ertheilte hierauf dem zur Consorteria haltenden Professor der Medicin Dr. Pantaleoni, der früher unter päpstlicher Regierung seiner liberalen Gesinnung wegen aus Rom fliehen mußte und lange Zeit als praktischer Arzt in Nizza lebte, das Wort. Derselbe sprach in längerer Rede sehr heftig gegen die Annahme der Vorlage und tadelte besonders den ersten Paragraphen derselben, weil die Gewissen der Priester dadurch gezwungen würden, ihr heiliges Wirken der Civilgewalt unterzuordnen. Der Redner tadelte die Kirchenpolitik des Ministeriums, aber auch die der früheren Cabinete mit nicht stichhaltigen Gründen. Der Senator Advokat Amari widerlegte den Vorredner. Er gehört zur Minorität des Ausschusses, deren Ansichten nicht angenommen sind und zeigte, daß der Entwurf eine Lücke in der Gesetzgebung ausfüllen werde, der neue Strafcodex werde aber erst nach längerer Zeit zur Berathung gestellt werden und deshalb müsse man jetzt schon diesen Entwurf zum Gesetz erheben. Die Vertagung der Berathung bis zu einer späteren Zeit gerade jetzt, wo man die katholische Welt gegen Italiens Regierung aufzuhetzen suche, würde für ein Zeichen der Schwäche angesehen werden. Die Civilgewalt müsse stark sein und die Mittel besitzen, die unversöhnliche und immer gefährlicher werdende Reaction niederzuwerfen. Rom gehöre jetzt den Italienern, die es behalten und hier bleiben wollten, um aber mit Anstand und Würde hier bleiben und regieren zu können, müsse man verhindern, daß die Religion zum Vorwand zu politischen Anfeindungen dem Clerus diene. Das Gesetz achte durchaus die Freiheit der Priester im vollen Maße, es bestrafe nur die Zeloten, welche die Leichtgläubigkeit und den Aberglauben der Menge ausbeuten und damit politische Propaganda machen. Man dürfe also ihnen gegenüber nicht zu bedenklich und sentimental sein, man müsse vor Allem die Staatsverfassung und die Ehre Italiens vor dem anti-nationalen clericalen Treiben schützen. Die Berathung wird morgen fortgesetzt werden. Unter denen, welche für die Annahme des Gesetzes eine Lanze brechen wollen, wird sich auch Moleschott, der bekannte Professor der Physiologie an der Universität Turin, früher in Heidelberg, befinden.

England.

⊙ London, 1. Mai. Die heutigen Tagesblätter besprechen die von Gladstone gestern auf den Tisch des Hauses niedergelegten fünf Resolutionen bezüglich der orientalischen Angelegenheiten, welche für nächsten Montag auf die Tagesordnung gebracht werden sollen. Mit Ausnahme der „Daily News" beurtheilen fast sämmtliche Blätter dieselben ungünstig. „Wir glauben nicht zu übertreiben" schreibt der „Daily Telegraph," „wenn wir sagen, daß die Verlesung der Gladstone'schen Resolutionen das Haus auf's Höchste überrascht hat, und es ist kein Geheimniß mehr, daß der noch übrig gebliebene kleine Rest der einst mächtigen liberalen Partei mit Unwillen dem Verhalten ihres ehemaligen Führers folgt, wie es sich denn auch ohne Zweifel bei der Debatte am nächsten Montag klar herausstellen wird. Die meisten der noch übrigen Liberalen sind in erster Linie Patrioten und dann erst Parteimänner, auf die man, namentlich wenn es sich um nationale Fragen handelt, unter allen Umständen mit Sicherheit rechnen kann. Das Parlament sowohl, wie das ganze Land werden zweifellos ihr Augenmerk auf die wirklich vorliegende Frage richten, welche durch die fünf Resolutionen Gladstone's eigentlich gar nicht berührt wird. Wir haben es nicht mehr mit Mißregierung in der Türkei oder mit Zwangsmaßregeln eines europäischen Concerts, die im besten Falle nur als diplomatische Floskel betrachtet werden können, sondern mit dem Angriff Rußlands auf Punkte zu thun, an deren Besitz England das allergrößte Interesse hat. Die Resolutionen des Herrn Gladstone berühren unsere Politik im Orient in keiner Weise, insofern dieselben Zwangsmaßregeln empfehlen, und vollständig unzeitgemäß sind, nachdem Hinterlader und grobes Geschütz das Amt des Schiedsrichters übernommen haben. Kein Engländer, der sich die Mühe giebt, nachzudenken, auch Gladstone selbst, kann über das Ziel Rußlands bei diesem Kriege sich täuschen lassen. Dieses Ziel ist Konstantinopel! Diejenigen also, die dem Czaren Erfolg an der Dardanellenstraße wünschen, werden für die Resolutionen stimmen, wogegen alle sich dagegen erklären werden, die entschlossen sind, einem Act der Eroberung entgegenzutreten, der England aufs Empfindlichste schädigen und die unversiegbare Quelle unberechenbarer Kriege werden würde. In dem Augenblicke, wo wir mit Ostentation angegriffen werden, geziemt es sich wahrlich nicht für uns, an unserer eigenen Schädigung und Demüthigung mit zu arbeiten. Wir wissen allerdings nicht, welche Politik andern Mächten als rathsam erscheinen mag, aber als vorsichtige, unabhängige Nation können wir uns unmöglich durch die schwankenden Ansichten auswärtiger Höfe leiten lassen, so lange wir die Mittel zur Abwendung einer gewaltigen Katastrophe in Händen haben. Es ist keineswegs unmöglich, daß die Türken an der Donau geschlagen werden, und noch viel weniger unwahrscheinlich ist es, daß sie in Asien den Kürzeren ziehen. Daher müssen wir unsere Vorkehrungen in praktischer, geschäftsmäßiger Weise treffen, uns auf das Schlimmste gefaßt machen, von vornherein den Beschluß fassen: Rußland darf nicht in den Besitz der Dardanellenstraße gelangen, und sobald als möglich die militärischen Anordnungen zu Lande und zur See treffen, um nachhaltig und sicher unserm Beschlusse Geltung zu verschaffen. Dies sind die Resolutionen, die der Würde Englands entsprechen, und wenn später die Segnungen des Friedens der Welt wieder gegeben sein werden, werden wir Muße haben, im Namen der Gerechtigkeit und Humanität von Reformen zu sprechen." — Der Neutralitäts-Proclamation, welche die heutigen Zeitungen abdrucken, ist ein Schreiben Lord Derby's an die „Lords Commissioners" der Admiralität beigegeben, das den Befehl der Königin enthält, so weit möglich, dafür zu sorgen, daß die britischen Häfen und Küsten und die Gewässer, welche der Territorial-Gerichtsbarkeit Großbritaniens unterliegen, nicht zur Förderung der Kriegszwecke der beiden Krieg führenden Mächte benutzt werden. — Laut hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten hat die Schlacht von Kars gestern bei Tagesanbruch begonnen. Von Silistria wird berichtet, daß die Russen Braila und Galatz gegenüber die Donau mit Torpedos belegen, um dadurch das Auslaufen der türkischen Kanonenflotille zu verhindern. Wie man in wohlunterrichteten Kreisen in Konstantinopel hört, wird der Khedive seinen Verpflichtungen gegen die Pforte nachkommen, soweit die Verbindlichkeiten der ägyptischen Schatzkammer den auswärtigen Bond-Inhabern gegenüber es gestatten. Auch erwartet man in Konstantinopel stündlich die Ankunft einiger Detachements ägyptischer Truppen. Es herrscht die Befürchtung ernstlicher Verwickelungen für den Fall, daß das russische Geschwader, welches gegenwärtig in China sich befindet, nach dem Mittelmeer beordert werden und dann die Passage durch den Suez-Canal verlangen sollte. — Dem Dr. Schliemann wurde gestern Abend das Diplom als Ehrenmitglied des „Royal Institute of Architects" überreicht. — Sir Bartle Frere hat am 5. April mit großem Eclat die südafrikanische Ausstellung eröffnet, die als vorzüglich gelungen in jeder Beziehung gekennzeichnet wird. — Aus Corfu wird unter dem gestrigen Datum gemeldet, daß ein Theil der englichen Flotte dort angelangt ist.

Schweden.

Stockholm, 29. April. Nach der Feuersbrunst in der Zündhölzerfabrik auf Tidaholm erhielt der Fabrikant J. E. Lundstörm den Auftrag alle Zündhölzerfabriken in Schweden zu besichtigen. Das Resultat seiner Untersuchungen liegt nun in einem officiellen Berichte vor und man ersieht aus demselben, daß in Schweden jetzt 41 Fabriken der genannten Art vorhanden sind. In acht dieser Fabriken werden nur Phosphorschwefelhölzer verfertigt, in 21 nur Sicherheitszündhölzer und in 12 Hölzer beider Arten. Feuersbrünste sind in den letzten 4 Jahren drei Mal auf Tidaholm, ein Mal in Essjö, Oscarsham und Haetlanda entstanden.

Rußland.

Warschau, 30. April. In offiziellen und nichtoffiziellen Kreisen ist hier jetzt viel die Rede von der beabsichtigten Verkündigung des Kriegszustandes im Königreich Polen. Dieser Ausnahmezustand besteht hier jedoch de jure schon seit dem Jahre 1861 und hat nur im Laufe der Zeit thatsächlich einige Milderungen erfahren. Es könnte daher nur von der Wiederaufhebung dieser Milderungen die Rede sein.

Türkei.

* Ein Rustschuker Correspondent der „A. Z." entwirft folgende Schilderung des türkischen Armee-Commandanten in Bulgarien, Abdul Kerim Pascha: „Der Serdar ist ein Türke von altem Schrot und Korn, wie sie dermalen leider nur noch ausnahmsweise anzutreffen sind. Seine Carrière verdankt er nicht, wie die meisten anderen Würdenträger, einem auf die Spitze getriebenen Byzantinismus, sondern vielmehr der Geradheit und Biederkeit seines nach der altösterreichischen Gutmüthigkeit und Pflichttreue zugeschliffenen Charakters. Er ist nämlich unter der Leitung des Feldzeugmeisters v. Hauslab in seiner Jugend eine Reihe von Jahren hindurch in Wien nicht nur im Deutschen, sondern auch in den Rudimenten der militärischen Wissenschaften unterrichtet worden, und trägt demnach den Stempel der germanischen Solidität. Zwar hat er im Laufe der Zeit die Uebung im Deutschsprechen etwas verloren, dessenungeachtet aber weiß er sich in unserm Idiom recht klar auszudrücken und liest namentlich auch die deutschen Zeitungen mit Vorliebe. Von dem jesuitischen, höfischen Grimassiren und Renommiren, welches die in Paris erzogenen, das Französische mit mehr oder minder Geläufigkeit schwatzenden Türken kennzeichnet, bemerkt man bei ihm keine Spuren. Er dürfte bereits hoch in den Sechzigern sein, denn schon zur Zeit des Krimkrieges commandirte er anfangs die anatolische um Erzerum und Kars operirende Armee, und zwar mit wenig Glück, weil man ihm diplomatisch die Hände gebunden und die nöthigen Mittel verweigert hatte. Diesmal wird dies wohl nicht so leicht wieder vorkommen. Sein broncirtes, von weißen Haaren und einem weißen rundgeschnittenen Vollbart umrahmtes Gesicht bietet nicht nur dem Sturm der Zeit, sondern auch den mannichfachen Sorgen seiner verantwortlichen hohen Stellung in immer gleicher Ruhe und Sicherheit Trotz. Seiner ganzen Anlage nach ist der Serdar kein Heißsporn, kein jugendlicher Bonaparte, der vor Begierde brennt, an den Feind zu kommen, indem er ihn plötzlich überfällt, nachdem er denselben durch rastlose Contremärsche ermüdet und irregeführt hat. Er ist weit eher der Mann des unerschütterlichen Abwartens, ein Fabius Cunctator, der einen Hannibal selbst im Schach zu halten vermag. Wer also von Seite der Türken die Eröffnung einer nach gelehrten strategischen Combinationen geplanten Campagne, in der Absicht, durch große Feldschlachten die Entscheidung herbeizuführen, erwartet, dürfte sich sehr getäuscht finden."

Amerika.

Newyork, 30. April. Der Newyork-Times zufolge hat sich die öffentliche Schuld der Vereinigten Staaten während des Monats April um 3 500 000 Dollars vermindert. — Die Regierungen Englands, Frankreichs, sowie anderer europäischer Staaten machen, wie verlautet, sehr umfangreiche Einkäufe von Schiffsbauholz in den Vereinigten Staaten.

Aegypten.

Cairo, 30. April. Die Coupons der 9procentigen Anleihe, welche am 22. Mai fällig sind, werden pünktlich bezahlt werden, da die Kasse der öffentlichen Schuldverwaltung bereits im Besitz der nöthigen Fonds sich befindet. — Im Suez-Canal hat ein furchtbarer Sandsturm gewüthet, der mit Sonnenaufgang seinen Anfang nahm und bis 5 Uhr Nachmittags dauerte; auf dem Verdeck des Dampfers Poonab von der „Oriental Company" lagen, nachdem sich der Sturm gelegt, viele Tonnen (1 Tonne = 2000 Pfd.) Sand, der auch um alle Segel und alles Takelwerk eine dicke Kruste gebildet hatte.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

* Ueber den Aufstand in Bosnien wird aus Serajewo, 22. April, berichtet: Während von der türkenfreundlichen „N. fr. Pr." das Vorhandensein einer aufständischen Bewegung in unserer Provinz geleugnet wird, constatirt das hiesige türkische Amtsblatt dasselbe mit dürren Worten, sowie daß zwei Generale mit ansehnlichen Kräften gegen die Insurgenten ausgerückt sind. Das Blatt schreibt: „Seit Anfang des Monates März, als die Witterung sich günstiger gestaltete und viele Agitatoren von auswärts in unser Land kamen, haben sich Insurgenten-Schaaren in der Umgegend von Banjaluka gezeigt und begonnen abermals ihr Unwesen zu treiben. Der Miraliwa (Brigade-General) Ismet Pascha begab sich nach Travnik, Miraliwa Salih-Sitzi Pascha marschirte in der Richtung gegen Banjaluka ab, und beide Generale haben den Auftrag erhalten, die Rebellen aus den Orten, wo sie sich concentrirt haben, zu vertreiben und der Ueberhandnahme des Aufstandes Grenzen zu setzen." Privatnachrichten, für deren Zuverlässigkeit gebürgt werden kann, melden, daß die Insurrection immer mehr an Ausdehnung gewinnt, so zwar, daß eigentlich der ganze Raum zwischen Banjaluka, Travnik, Livno und Petrovatz von Insurgentenschaaren überschwemmt ist. An einzelnen Abtheilungen giebt es nicht weniger als 14; die Stärke derselben variirt zwischen 400 und 600 Mann, die eigentliche Insurgentenmacht des jetzt förmlich in montenegrinischen Diensten stehenden Despotovitsch nicht mitgerechnet. Was Despotovitsch betrifft, so bestätigt es sich, daß er bei Livno Aufstellung nahm, bis jetzt aber in Unthätigkeit verharrt, was in einem Befehle aus Cettinje seinen Grund haben soll. Despotovitsch wurde nämlich angewiesen, bis zum Beginne der Operationen in der Herzegowina und Albanien sich in Reserve zu halten. Diese kurze Muße benützte er, um seine Mannschaft mit neuen Waffen zu versehen und einzuüben. Aus Cettinje sind dem Despotovitsch 4500 Gewehre neuester Construction zugekommen. Uebrigens dürfte es bald zu Zusammenstößen kommen. Was die türkische Streitkraft in Bosnien betrifft, so ist sie, wenigstens in ihren regulären Bestandtheilen, in den letzten sechs Tagen stark reducirt worden. Es geschah zwar in aller Stille, trotzdem entging es einzelnen Beobachtern nicht, daß 12 Bataillone Nizams und Redifs, also Kerntruppen über Mitrovitza nach Bulgarien dirigirt wurden Auch Suleiman Pascha in der Herzegowina gab von seinem Corps 8 Bataillone an die Donau-Armee ab. Von einer ausgiebigen Offensive dürfte in der Herzegowina sowohl als auch in Bosnien in den nächsten Wochen schwerlich die Rede sein. Was indessen die Streitkräfte der Regierung in Bosnien betrifft, so wird der Abgang der Regulären durch Heranziehung Irregulärer theilweise gedeckt. Ismet und Salih Pascha verfügen immerhin noch über 16 000 Mann, wovon freilich blos 5800 Reguläre sind. Jedenfalls wird diese Macht den Insurgenten das Terrain streitig machen können. — Ein sehr empfindlicher Uebelstand ist es, daß die türkischen Truppen Mangel an Allem leiden. Der Kriegsminister wies die Commandanten auf die Hilfsmittel des Landes an, und diese sind leider bereits vollständig erschöpft.

Aus Bukarest, 1. Mai, meldet man: Das türkische Detachement, welches die rumänische Donau-Insel zwischen Silistria und Kalaraschi occupirte, hat sich wieder nach Silistria zurückgezogen. Donnerstag werden sich der russische Armee-Commandant und der große Generalstab nach Fokschani begeben. Der Artilleriestab der Armee ist bereits nach Braila abgegangen.

Aus Jassy schreibt man der Presse: Da die russischen Soldaten factisch vom Regen durchnäßt sind, für ihre Unterbringung aber gar nicht gesorgt ist, so hat man die Bewohner von Jassy ersucht, freiwillig Einquartierung aus Humanitätsrücksichten zu übernehmen. Die meisten thaten es, und sie sagen, daß sich die Mannschaft sehr ordentlich benommen habe. Ob auch die russische Regierung in das Lob der Mannschaft einstimmen wird, möchte ich bezweifeln, denn sie wird die unangenehme Entdeckung machen, daß schon viele ihre Stiefel verkauft haben. Jeder Mann hat zwei Paar Stiefel und ein Paar Sohlen gefaßt. Um sie nicht schleppen zu müssen, behält er nur ein Paar, den Rest verkauft er um eine Kleinigkeit.

Danzig, 4. Mai.

* Der früher in Danzig heimathsbehörige, zuletzt in Frankfurt a. M. wohnende Handelsmann und Geschäftsreisende Hermann Paradies hatte hier im vorigen Jahre zwei Soldaten angeblich goldene Taschenuhren aufgeschwindelt, wobei er ihre eigenen silbernen Taschenuhren in Zahlung nahm und den Rest des Kaufgeldes mit mehreren Thalern sich baar entrichten ließ. Das angebliche Gold verwandelte sich dann alsbald in ziemlich werthloses Talmi. Paradies war hier vor Kurzem betroffen und verhaftet worden. Er stand gestern wegen Betruges vor dem hiesigen Criminalgericht, das ihn zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilte.

* Wie wir dem Berliner „Börsen-Courier" entnehmen, steht unserer Bildergallerei demnächst eine für Danzig besonders werthvolle Acquisition bevor. Paul Meyerheim in Berlin ist nach dem genannten Blatte augenblicklich mit der Anfertigung eines lebensgroßen Porträts seines Vaters, das diesen (bekanntlich ein geborner Danziger) malend in seinem Atelier darstellt, beschäftigt. Das Bild ist für das hiesige Stadt-Museum bestimmt.

* Aus der Wohnung des Zimmermeisters H. hierselbst wurde gestern von zwei Arbeitern, die daselbst ein Pianino abholten, ein Damen-Portemonnaie mit ca. 28 M. Inhalt gestohlen.

* In Schönbeck (Kreis Carthaus) ist vor einigen Tagen ein von zwei Familien bewohntes Gebäude wieder böswillig angezündet und bis auf den Grund niedergebrannt.

Aus dem Kreise Schwetz, 1. Mai. Scharlach und Masern herrschen jetzt, nachdem sie das Dorf Gellen und seine Umgebung heimgesucht, in schreckenerregendem Maße im Schulbezirk Gr. Zappeln, zu welchem noch die Güter Ernsthof und Dziki gehören. Vor etwa acht Tagen kam der erste Erkrankungsfall vor, und jetzt liegt bereits von 87 Kindern, welche die Schule besuchen sollen, der vierte Theil krank darnieder. In einer Familie sind sechs Kinder erkrankt.

* Dem Maschinenfabrikanten Adalbert Schmidt zu Osterode in Ostpreußen ist unter dem 26. April 1877 ein Patent auf eine Kartoffelgrabemaschine auf drei Jahre für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

— Von der Grenze wird der „Th. Ostd. Z." mitgetheilt, daß die russische Regierung die geeigneten Maßregeln getroffen hat, um etwaige Aufstandsgelüste der Polen im Keime zu ersticken. Hiernach haben die Woyts die Bauern zusammengerufen, ihnen vorgestellt, was sie dem Kaiser, welcher sie zu wirthschaftlich freien Männern gemacht, zu verdanken haben, und die Erwartung daran geknüpft, daß die Bauern nicht revolutionärn Einflüsterungen folgen, sondern den Kaiser willig und opferfreudig in dem jetzigen Kampfe unterstützen werden. Die Bauern sollen denn auch überall begeistert versprochen haben, dem Czaren Folge zu leisten. — Daß die russische Regierung in dem jetzigen Augenblicke die Haltung der Polen mit Vorsicht beobachtet, ist leicht erklärlich, doch hat sie schwerlich etwas zu befürchten; die Wunden, welche der letzte Aufstand dem polnischen Adel geschlagen, sind noch viel zu wenig vernarbt und wirken auch heute noch viel zu sehr nach, als daß auch der eifrigste polnische Edelmann nach einer Erneuerung der Scenen von 1863 Verlangen tragen sollte.

Lotterie.

Am ersten Ziehungstage, 2. Mai, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 210 M.: 9278 20 412 63 299 69 022

Zu 180 M.: 445 9764 17 948 45 826 53 641 56 946 64 744 66 061 83 334 85 853

Zu 150 M.: 431 464 6169 7851 8043 10 055 11 239 14 236 17 484 25 348 26 616 27 143 31 684 32 665 33 251 40 808 42 791 44 677 46 889 52 420 60 328 705 65 280 662 67 311 79 791 80 966 83 347 85 429 87 789.

Zu 120 M.: 1712 2045 5114 315 6137 469 829 10 770 12 013 790 15 251 18 985 20 103 21 637 799 837 22 616 23 011 24 656 761 25 643 26 995 30 873 31 237 34 995 36 179 37 482 38 853 44 566 47 613 50 708 53 105 170 514 55 487 892 56 567 57 592 58 728 59 314 590 633 64 588 70 408 444 73 026 74 075 76 388 86 473 87 322 92 135 93 903 94 325 382 658.

Zu 90 M.: 231 602 1020 144 479 2699 3004 4376 5279 6248 834 7077 233 982 8107 448 9648 684 10 633 932 995 12 035 230 425 742 857 13 732 15 571 959 16 211 241 295 17 222 18 162 330 625 801 19 581 818 21 317 22 165 683 23 443 865 25 081 818 927 26 311 664 687 27 420 28 840 957 29 131 254 651 30 018 811 31 658 32 393 33 157 453 34 616 745 977 35 710 36 040 170 305 773 37 284 329 39 016 40 155 659 41 103 116 42 061 583 43 398 456 787 44 154 285 45 308 46 609 668 47 669 858 48 273 635 50 153 207 301 311 725 780 51 822 993 52 158 571 53 249 708 54 197 643 55 735 924 56 232 974 978 57 564 58 514 551 59 386 938 60 120 61 240 62 065 233 752 861 64 173 65 273 72 187 76 638 760 77 201 78 772 79 382 80 987 81 469 82 482 83 253 435 854 84 881 88 961 89 255 469 478 635 90 289 91 317 767 93 436 94 863.

Zu 60 M.: 44 149 196 269 275 447 489 652 735 779 804 826 894 921 **1**052 097 167 227 263 343 353 418 603 805 **2**033 091 119 199 205 258 277 326 554 571 577 590 647 666 778 788 904 905 985 **3**059 077 080 096 220 337 346 357 541 545 554 676 698 712 765 902 942 **4**037 053 098 136 165 169 188 223 386 388 405 505 515 546 552 621 639 646 691 695 799 821 861 864 949 969 971 974 **5**002 056 184 278 402 445 552 567 595 743 764 836 969 **6**028 085 209 233 319 411 420 455 494 527 638 643 672 745 753 781 802 804 806 **7**051 117 146 149 315 398 403 426 436 450 509 543 602 612 633 679 687 712 810 900 946 989 **8**046 119 210 396 437 447 508 525 540 619 698 788 796 833 914 958 **9**006 067 121 127 219 242 259 329 343 419 437 493 537 561 597 736 759 780 800 861 875 930 946 948 **10**015 051 150 170 190 195 283 353 373 462 555 604 653 658 670 678 731 754 821 858 917 923 **11**004 098 182 213 223 226 228 275 278 285 294 335 388 404 419 431 482 522 546 614 680 757 792 821 839 897 **12**137 188 236 334 358 363 381 436 453 485 534 595 608 637 680 695 768 808 819 828 867 868 881 884 891 942 **13**033 054 065 188 190 204 205 266 364 380 409 411 420 436 458 475 481 528 551 621 654 690 859 926 960 988 **14**132 255 348 352 364 444 518 531 605 620 659 679 745 751 818 926 953 **15**030 046 114 135 138 151 158 176 218 227 276 343 462 522 675 738 783 805 822 834 849 858 910 992 **16**061 099 149 262 272 278 378 436 541 625 644 655 707 737 788 801 828 845 848 856 858 875 997 **17**009 050 069 078 099 181 189 226 341 453 458 487 653 655 689 739 741 770 794 799 820 927 **18**052 142 166 182 354 359 387 393 478 496 506 525 547 622 636 657 830 847 **19**002 053 070 116 130 151 166 212 224 285 311 349 452 559 694 756 851 877 **20**013 025 131 155 290 298 357 399 486 514 534 592 600 624 637 684 775 798 802 851 979 **21**029 041 118 144 172 202 238 269 288 363 396 536 546 738 741 804 840 886 891 940 977 **22**047 107 173 227 353 364 369 442 468 636 666 716 720 738 757 807 864 921 **23**029 038 043 217 252 317 358 381 531 556 576 673 722 739 746 794 818 838 897 **24**060 181 204 356 462 574 515 540 551 573 625 627 645 655 748 767 794 938 960 983 **25**038 058 077 109 216 293 313 351 474 475 568 577 620 632 647 675 677 835 **26**068 073 222 273 279 488 500 628 706 828 830 835 869 **27**019 035 065 102 133 138 156 174 234 265 304 367 385 444 557 577 593 603 644 647 650 661 668 674 743 775 783 814 875 903 916 **28**061 069 089 121 140 148 155 262 314 341 355 604 646 692 711 789 821 **29**102 409 534 619 640 657 823 952 960 **30**011 100 219 310 327 402 417 437 497 547 552 574 589 605 661 753 790 793 853 950 977 **31**117 141 160 169 183 215 289 432 504 515 517 584 605 650 668 696 719 748 813 872 914 915 940 987 989 **32**024 026 053 066 084 176 184 236 246 328 342 364 379 424 444 537 613 648 668 679 682 760 826 829 899 919 925 942 978 **33**005 009 015 017 064 065 096 153 219 245 278 300 306 330 340 371 385 407 440 489 539 540 555 588 592 632 654 714 716 749 792 762 826 849 893 918 **34**032 089 100 131 163 219 260 327 409 413 448 500 525 536 604 609 621 732 739 798 807 809 820 967 **35**004 008 032 189 247 302 336 382 424 438 443 462 543 544 549 551 633 687 690 744 767 950 959 998 **36**009 033 057 092 111 173 265 344 372 403 436 442 493 535 539 627 706 896 **37**082 168 260 315 397 407 414 424 454 537 569 732 736 757 805 899 908 919 946 993 995 **38**051 075 089 104 109 113 127 167 230 243 247 276 310 315 378 429 455 484 537 557 577 584 651 761 808 886 930 948 954 973 993 **39**033 054 113 116 150 245 247 366 372 399 479 486 514 560 609 768 807 875 934 **40**043 095 170 180 245 250 291 294 346 347 361 381 589 607 612 618 705 719 721 739 758 815 824 855 945 **41**002 0 7 019 059 236 238 246 318 319 352 386 420 461 559 623 640 867 898 **42**012 074 116 174 229 231 248 320 326 374 434 475 562 576 778 816 824 836 928 949 952 **43**128 134 170 349 522 526 543 554 575 599 624 689 690 741 829 830 861 862 891 903 972 **44**126 163 203 242 297 310 362 411 477 496 502 594 598 694 718 747 759 912 992 **45**024 216 269 406 439 483 490 510 566 709 737 **46**029 212 232 292 396 404 445 454 461 485 488 561 602 605 669 709 775 795 840 854 919 961 989 **47**013 019 046 063 121 171 345 354 467 511 519 573 697 771 838 844 894 900 **48**048 068 099 182 213 308 310 340 348 381 419 586 674 720 742 814 821 836 851 961 **49**041 062 094 110 257 316 376 410 422 471 501 513 569 697 871 918 931 942 954 993 **50**080 158 240 249 301 348 359 411 497 534 653 685 738 746 790 810 815 916 935 948 **51**020 056 069 098 130 141 145 179 213 242 247 265 298 349 358 371 430 450 482 511 564 579 687 692 817 865 887 954 979 994 **52**156 172 189 243 253 297 305 311 395 399 506 514 623 642 671 681 777 875 909 912 963 969 981 988 **53**132 285 297 303 341 424 435 475 495 516 552 664 674 729 764 768 770 776 825 841 856 889 980 **54**114 211 248 283 319 333 399 475 494 515 573 582 594 608 615 617 630 651 672 722 816 **55**010 062 197 233 242 254 256 258 268 300 323 383 388 392 439 573 730 748 776 811 971 **56**064 149 166 179 204 231 233 255 316 318 554 575 603 610 641 667 673 690 694 809 972 982 **57**045 140 149 174 193 236 260 281 301 302 305 307 314 372 479 521 538 589 595 658 680 770 791 872 973 **58**015 098 113 191 206 242 273 383 411 425 563 573 614 623 634 645 702 722 740 751 829 896 906 916 948 955 989 **59**006 016 019 040 164 168 195 216 265 317 421 471 538 544 552 641 674 735 751 769 811 882 **60**049 132 140 156 190 251 284 341 356 436 472 548 551 797 825 906 941 951 963 970 **61**017 042 088 112 149 155 207 225 260 335 360 381 420 426 428 461 554 585 588 838 856 951 988 **62**038 087 126 151 212 219 304 342 435 452 459 482 578 643 757 782 854 892 895 913 956 **63**032 113 141 367 532 651 672 773 801 806 909 912 **64**094 108 554 823 899 **65**021 140 142 152 371 374 434 524 525 532 585 595 627 718 726 762 784 **66**154 351 377 471 498 643 673 677 767 786 942 **67**015 074 193 722 946 987 **68**061 119 194 325 391 399 449 509 543 581 675 774 823 884 **69**130 151 321 355 507 532 579 680 722 751 830 950 975 **70**105 113 154 167 184 185 214 246 251 363 773 846 917 936 937 974 999 **71**042 047 198 304 588 625 783 837 876 907 **72**019 060 089 153 155 193 242 310 326 340 410 426 590 627 640 689 903 938 **73**116 144 317 407 682 703 802 874 968 980 989 **74**052 099 151 153 184 399 449 500 800 803 817 879 947 **75**084 205 229 291 300 312 343 369 433 705 724 728 788 805 984 987 **76**016 078 158 192 239 251 311 409 454 569 609 610 651 700 929 964 983 **77**069 152 163 167 179 262 326 347 356 468 651 663 676 708 805 990 993 **78**095 179 214 219 245 258 373 386 387 405 532 629 692 814 **79**092 178 193 347 397 490 543 610 673 732 811 838 891 900 **80**010 229 251 354 357 367 439 530 573 633 669 752 791 822 978 997 **81**012 093 171 314 482 505 531 618 724 731 797 858 861 900 **82**098 230 240 294 297 312 480 486 495 748 839 852 918 **83**034 072 079 263 315 479 489 602 687 680 691 778 954 **84**042 112 197 201 270 420 573 615 708 782 883 951 986 **85**040 048 082 166 342 478 494 834 837 922 955 992 **86**008 084 115 310 356 528 592 593 612 706 796 863 982 997 **87**035 052 110 380 488 512 537 692 827 901 **88**035 227 258 283 382 449 522 555 685 694 924 925 996 **89**004 265 288 317 336 358 384 394 511 520 625 615 674 781 924 **90**015 127 132 140 156 176 404 501 674 782 **91**028 165 168 361 406 466 516 534 554 570 700 818 825 963 978 **92**032 295 384 512 612 718 749 857 864 **93**073 236 342 379 459 498 614 697 702 728 910 **94**008 014 144 315 333 358 453 629 772 801 840 899.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

3. Mai.

Geburten: Arbeiter Adolph Löschmann, T. — Maurer Eugen Leopold Krause, T. — Tischler Carl Lempke, S. — Handelsmann Carl Robert Kollendt, T. — Maurer Hans Gustav Koller, T. — Arbeiter Julius Knies, T. — Arbeiter Joh. Martin Kaschner, S. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Broschinski, S. — Kaufm. Jacob Jacobus, S. — 1 unehel. T.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Friedr. Gustav Eduard Schuricht mit Laura Agathe Keßler. — Arb. Carl Friedr. August Lübeck mit Franziska Woyciechowski. — Brauknecht Friedr. Ferdinand Kropius in Ernstberg mit Dorothea Henriette Sperling daselbst. — Arbeiter Ludwig Alexander Reczkowski mit Julianna Zilski, geb. Chrust.

Heirathen: Lehrer Friedr. Wilh. Krüger mit Frau Marie Amalie Schultz, geb. Klose. — Buchhalter Theodor Friedr. Julius Raubusch mit Clara Johanna Auguste Ledat.

Todesfälle: Maurer August Friedrich Julius Schimakowsky, 48 J. — T. d. Kaufmanns Felix Jaworski, 1 J. — S. d. emerit. Predigers August Pohlmann, 23 J. — S. d. Schneiders Johann Wedel, 2 J. Julie Mathilde Louise Milczewski geb. Rodenacker, 72 J. — S. d. Arbeiter Johann Bukowski, todtgeb.— S. d. Maurer Albert Greuz 3 J.— Caroline Müller, 43 J. — Christine Hausberg geb. Stips, 79 J. — S. d. Fabrikarbeiter Peter Ferdinand Deutschendorf, 4 T. — 1 unehel. todtgeb. T.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3 Mai Wind: NO

Angekommen: St. Pauli (SD.), Fast, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Ellen, Davies, Shoreham; Victoria, Munro, Gloucester; Wesselina, Tappe, London; sämmtlich mit Getreide. — Graf v. Wrangel, Getzin, London; Hellas, Kornehl, Newcastle; Julius Heinrich, Ahrens, Liverpool; August Friedrich, Borgwardt, St. Valery; Greifswald, Vorbrodt, Grimsby; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 9 Schiffe.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3 Mai.

		Crs.v.2.			Crs.v.2.
Weizen			Pr. 4½% cons.	103,50	103
gelber			Pr. Staatsschldſ.	92	92
Mai-Juni	259,50	263	Wstp. 3½% Pfdb.	80,90	80,90
Sept.-Oct.	233	237	do. 4% do.	92	91,90
Roggen			do. 4½% do.	99,90	99,70
Mai	174	178	Berg.-Märk. Eisb.	75,50	75,10
Mai-Juni	169	171	Lombardenser.Cp.	120	120
Petroleum			Franzosen	344	340,50
per 200 ℔			Rumänier	12,60	12
Mai	27,50	27,80	Rhein. Eisenbahn	101,90	101,20
Rüböl Mai-Juni	67	67,20	Oest. Credit-Anst.	216,50	215,50
Sept.-Oct.	68	68,40	5% russ.-engl. A. 62	74,90	73,80
Spiritus loco			Oest. Silberrente	50,40	50,20
Mai-Juni	54,80	55,10	Russ. Banknoten	224	223,25
Aug.-Sept.	58,10	58,30	Oest. Banknoten	158,50	158,20
Ung. Schatz-A. II	71,50	70,50	Wechselcrs. Lond.	20,36	—

Oesterr. 4pCt. Goldrente 56.
Wechselcurs Warschau 223,75.
Fondsbörse ziemlich fest.

London, 3. Mai. Die Bank von England erhöhte den Discont auf 3 Proc.

Bremen, 2. Mai. Petroleum (Schlußbericht) Standard white loco 12,75, per Mai —, per Juni 13,00, per Juli 13,20, per August-Dezember 13,80.

Amsterdam 2. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, per November 355. — Roggen loco flau, auf Termine niedriger, per Mai 231, per October 225. — Raps per Frühjahr — Fl., per Herbst 415 Fl. — Rüböl loco 39¼, per Mai —, per Herbst 40⅜. — Wetter: Veränderlich.

Neu! Ehestands-Thermometer!

Das Interessanteste u. Neueste, eine auf natürlich wissenschaftlichen Prinzipien beruhende Erfindung, durch welche in höchst sinnlicher Weise durch die verschiedenen Wärmegrade des menschlichen Blutes, durch Berührung mit der Hand, die **Leidenschaften u. Tugenden** als: Haß, Eifersucht, Liebe, Treue, Jähzorn, Rachsucht, Herzenswärme, Guthmüthigkeit sofort erkennbar sind. — Ein reizender Schmuck für jedes Zimmer, interessant für Jung und Alt beiderlei Geschlechts, unterhaltend u. belehrend. Preis pro Stück 5 u. 10 ℳ., gegen Einsendung oder Postnachnahme durch die **Verlags- u. Kunsthandlung R. Körner, Berlin,** Alte Jacobstraße No. 96.

Abonnements

auf die

täglich erscheinende

Marienwerder'er Zeitung

„Die Ostbahn",

nebst dem

Illustrirten Unterhaltungsblatt

werden zu jeder Zeit bei allen Post-Anstalten entgegengenommen und beträgt der Abonnementspreis pro Quartal **nur** 1,80 ℳ., für 2 Monate 1,20 und für 1 Monat 60 ₰. — Diese thatsächlich **billigste aller Provinzialzeitungen,** welche in kurzer Zeit die weiteste Verbreitung in der Provinz erlangt hat und von Quartal zu Quartal stets an hunderten von Abonnenten gewinnt, empfiehlt sich deshalb auch angelegenlichst für

Anzeigen

welche einem weiteren Publikum zugänglich gemacht werden sollen. (4706

Cubik-Tabellen

für

Metermaaß.

Ein practisches Handbuch

für

Techniker, Forstbeamte, Waldbesitzer, Holzhändler, Rheder, Schiffscapitaine ꝛc.

von

J. Hildebrandt.

Geb. Preis 6 ℳ.

Verlag von **A. W. Kafemann** in **Danzig.**

Mit dem heutigen Tage habe ich die General-Agentur der 1844 gegründeten und seit 1862 in Preussen concessionirten Versorgungskasse für Kinder, „Le Conservateur", für die Provinz Preussen übernommen. Prospecte und Rechenschaftsberichte, die über die Solidität und Nützlichkeit des Instituts Auskunft geben, sind bei mir jederzeit einzusehen,

Otto Paulsen,

Brodbänkengasse No. 43, Eingang Pfaffengasse.

Feine Damen-Mäntel,

sowie elegante Costüms werden sauber angefertigt. Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Hulda Drescher,

Modistin aus Berlin, Lastadie 23/24.

Königsb. Pferde-Lotterie.

Ziehung am **30. Mai 1877. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: 5 complete feine Equipagen, als erster: ein hocheleganter Viererzug nebst Landauer. 30 Gewinne, bestehend in Luxus- u. Gebrauchs-Pferden. u. s. w.

Loose à 3 ℳ. sind zu haben bei den Herren **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2 und **Paul Zacharias,** Poststr. 3, in Danzig.





Noll's patentirter Luftdruck-Bier-Zapf-Apparat.

Empfohlen von ersten Specialitäten des Braufaches. Dieser Apparat hält jedes Bier 4—5 Tage frisch und moussirend und leert das Faß bis auf den letzten Tropfen. Nur mit obenstehender Schutzmarke versehene Apparate sind **ächt** Noll's Patent; das Publikum wird vor Nachahmungen gewarnt und wolle auf die **Schutzmarke** achten.

Apparat mit 13 Ctm.-Cylinder ℳ. 32,00,
„ „ 17 „ ℳ. 41,00,
mit Spritzkrahn mehr ℳ. 3,00,

Zeichnungen und Beschreibungen gratis und franco.

Gebr. Franz,

Königsberg i. Pr., Löben. Langgasse 6.



In Danzig zu beziehen bei **Rich. Lenz,** Brodbänkeng. 43, Ecke der Pfaffengasse.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 13.

III. Zuchtvieh-Auction.

In Lauenburg in Pommern werden am 17. Mai d. J., Nachmittags um 3 Uhr von den Unterzeichneten

30 Stärken im Alter von 1—18 Monaten, (darunter einige gedeckt), **20 Bullen im Alter von 1—12 Monaten,** } **holländer Race,**

30 Schweine verschiedener englischer Racen, 2—9 Monat alt, sowie

4 Wagenpferde und ein Deckhengst, Ardenner Schlages,

öffentlich meistbietend verkauft werden. Ankunft der Bahnzüge von Danzig und Stettin vor 2 Uhr Nachmittags.

von Zitzewitz-Langeböse. Bergell-Crampe.



A. W. Müller,

Danzig,

11. Winterplatz 11.

Fabrik

für Centralheizungs-, Ventilations-, Gas-, Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen.



Warmwasserheizungen.	**Ventilation.**
Heißwasserheizungen.	**Wasserleitungen.**
Dampfheizungen.	**Badeeinrichtungen.**
Luft-Wasserheizungen.	**Gasleitungen.**
Luftheizungen.	**Canalisationen.**

Beste Referenzen. — Kostenanschläge gratis. (3775

Eiserne Gartenmeubles, Tische, Stühle und Bänke,

einfach und fein broncirt, fertigt an und empfiehlt sich zur Lieferung

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

Carl Kohlert. Otto Most.

P. S. Lager unserer eis. Gartenmeubles befinden sich bei den Herren **H. Ed. Axt,** Langgasse 57, und **A. P. Muscate,** Milchkannengasse, **Glinski & Meyer,** Vorst. Graben, hier, und werden Zeichnungen und Preislisten auf Wunsch gerne zugesandt.

Bergschlößchen-Bierbrauerei Braunsberg

empfiehlt Lagerbier in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 To. (altes Maaß).

Niederlage bei Herrn **Robert Krüger,** Hundegasse 34. (4497

Die 5te Gruppe des I. Distrikts des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe, bestehend aus den Vereinen Konitz, Kamin, Vandsburg, Prechlau, Osterwick, Lichtenhagen Flatow, Pr. Friedland, Krojanke veranstaltet in **Konitz**

am 14. Juni d. J.

eine Pferde- und Rindvieh-Schau.

Es wird sehr gewünscht, daß zu dieser Schau auch recht zahlreich **landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe u. s. w.** zur Ausstellung gebracht werden möchten und sollen dieselben event. mit ehrenden Anerkennungen bedacht werden.

Wir machen dies den Herren Maschinenbauern und Fabrikanten mit dem Bemerken bekannt, daß Anmeldungen zur Ausstellung recht bald bei dem Vorsitzenden des Konitzer landwirthschaftlichen Vereins, Herrn Gutsbesitzer **Preussler** auf **Kl. Paglau** bei Konitz, erbeten werden.

Die geschäftsführende Commission.

Größtes reichhaltiges Lager

aller extrafeinsten, seltensten, deutschen, englischen und französischrn

Parfümerien-, Toilette-Seifen und Leder-Waaren,

Toilette-Artikel und Einrichtungen für den Hausbedarf u. die Reise.

Luxus- und Fantasie-Artikel aller Art.

Eau de Cologne aus den renommirtesten Fabriken billigst bei

Albert Neumann,

Droguen-, Apotheker-Waaren und Parfümerie-Handlung,

Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse. (2401

Zur Frühjahrs-Wäsche

empfiehlt

Thorner Talgseife, Stettiner Hausseife, Berliner Kerntalgseife, Gallseife, Venetian. Seife, grüne Seife, Elainseife, Patent- u. Strahlen Stärke, Waschblau in Pulver und Kugeln, amerik. Stärke-Glanz, französischen Terpentin, Salmiakgeist, Eau de Javelle ꝛc.

zu den billigsten Preisen

Albert Neumann,

3. Langenmarkt No. 3, gegenüber der Börse.

Zweite unveränderte Auflage.

So eben erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichtsbilder für Volksschulen.

Erzählungen aus dem Alterthum, der deutschen und brandenburg-preußischen Geschichte.

Nach den ministeriellen allgemeinen Bestimmungen herausgegeben von

Carl A. Krueger,

Hauptlehrer in Bad Zoppot.

Zweite unveränderte Auflage.

Mit 14 Abbildungen. Preis gebunden 50 ₰. In Partien billiger.

Exemplare zum Zwecke der Prüfung werden auf Verlangen bereitwilligst an die Herren Lehrer und Schulinspectoren franco und gratis gesandt.

Die günstigen Urtheile der pädagogischen Presse, die zahlreichen Anerkennungsschreiben von Fachmännern, die vielfach erfolgten Einführungen in den Provinzen unseres Vaterlandes, und der unerwartet schnelle Absatz der ersten Auflage nach Verlauf von wenigen Wochen, sprechen am besten für die Brauchbarkeit des Buches.

Danzig. **A. W. Kafemann.** Verlagsbuchhandlung.

Dampf-Kaffeebrenner

empfiehlt zu billigen Preisen

Gustav Walck,

6049) Büttelgasse No. 9.

Eine sehr starke Drehmangel ist zu verkaufen **Almodengasse No 5,** Niederstadt. (6050

Frischen

amerik. Pferdezahn-Mais

offerirt

F. W. Lehmann,

Milchkannengasse 18.

Ca. 40 Ctr. Schmutzwolle

verkäuflich in **Felgenau** bei Dirschau. (5430

Roggenmehl No. II.

hat billig abzugeben

J. Wiebe, Mühlenbesitzer,

5359) Marienburg (Westpr.).

Weizen-Kleie, Roggen-Futtermehl, Gemahl. Dünger-Gyps

offerirt

A. Preuss jun. i. Dirschau.

Seidefreie Rothklees

unter Garantie offerirt

F. W. Lehmann,

Milchkannengasse No. 18.

8—10 Schock ges. Gerstenstroh hat zu verkaufen **L. Preuss** in **Fischau** per Altfelde. (6060

Eine fast neue dreisitzige Journaliere und ein dreisitziger gut erhaltener Korbwagen sind billig zu verkaufen bei Wiebe in Willenberg per Marienburg. (5985

In Czarlin bei Dirschau, stehen zum Verkauf:

eine Fuchsstute

ohne Abzeichen, 5 Jahre alt, 5′ 5″ gr., Reitpferd, militairfromm, kräftig, edel gebaut; **zwei solide, kräftige**

Wagenpferde,

dunkelbrauner Wallach, hellbr. Stute, 5 u. 6 Jahre alt, 5′ 7″ groß, stark, einspännig auch zweisp. eingefahren.

Mein im hiesigen Kirchdorfe, in welchem jährlich 6 Kram- und Viehmärkte abgehalten werden, seit circa 60 Jahren betriebenes Geschäftshaus mit Hotel, Schank-, Material-, Eisen- und Schnitt-Waaren-Geschäft und aus neuen massiven Gebäuden und circa 150 Morgen Acker und Wiesen bestehend, bin ich wegen Todes meines Ehemannes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und gegen Erlegung von 1500 Mark Caution auch zu verpachten bereit und wollen Reflectanten sich entweder direct an mich oder an Hrn. W. D. Loeschmann in Danzig wenden. Die Uebernahme des Lagers und Pachtung der Landwirthschaft ist nicht Bedingung.

Stendsitz bei Berent, Kreis Carthaus.

Lina Siltz Wittwe.

Mein in Braunsberg (Ostpr.) flott eingeführtes großes **Material- und Destillationsgeschäft,** beschäftigt mit sechs Leuten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

6059) **H. Thiessen.**

Eine sehr rentable

Besitzung,

von 5¼ Hufen culm., in hoher Cultur, ist verkäuflich. 1/3 Höhe (Weizenb.), 2/3 schöne Niederung, die wegen der hohen u. günstigen Lage selbst in diesem Jahre nicht gelitten. Nachweisbare Einnahme jährlich 18,000 ℳ.

Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter No. 3971.

In der Nähe von Danzig, an der Chaussee, ist ein Grundstück, zum Geschäftshaus sich eignend, zu verkaufen. Anzahlung sind 2—3000 Mark nothwendig.

Näheres Große Wollwebergasse No. 14.

Eine Braun-Bier-Brauerei wird zu pachten gesucht. Off. werden unter **G. W. 174** postl. **Mühlhausen** Ostpr. erb.

Ein Kruggrundstück mit etwas Land, womöglich in einem Kirchdorfe, gute Nahrungsstelle, wird v. gleich zu pacht. gewünscht. Adr. w. u. 5440 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein Weinhaus ersten Ranges, in Bordeaux, sucht für Danzig und Umgegend einen thätigen, energischen u. erfahrenen **Agenten.** Gef. Offerten mit Prima-Referenzen werden unter 6029 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein solider, tüchtiger

Buchbinder,

der aber ein guter Vergolder sein und Galanterie-Arbeiten verstehen muß, findet dauernd Beschäftigung. (6028

C. F. Wollsdorf

6028) in **Konitz** Westpr.

Ein ordentlicher junger Mann, christlicher Confession, welcher den **Lederausschnitt** gründlich versteht, **tüchtiger Verkäufer** ist, findet bei uns von sofort oder per 1. Juli gute Stellung.

Peter Kauffmann Söhne,

5998) **Pr. Stargardt.**

Ein Buchbindergehilfe

mit allen Arbeiten vertraut, aber nur ein solcher, findet sofort eine dauernde Stelle bei **A. Jankowski,** Löbau Westpr.

NB. Reisegeld wird vergütet.

Für mein Tuch- und Mode-Geschäft suche ich per sofort einen

tüchtigen Verkäufer.

Riesenburg, im Mai 1877.

6061) **L. Hirschberg.**

Eine rheinische Cigarren-Fabrik, welche wöchentlich 200 Mille à 36—90 Mk. fabricirt, sucht einen gewandten Agenten. Reflectanten, welche den Artikel genau kennen und feinste Referenzen besitzen, wollen ihre Offerten unter V. F. 501 an die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M. richten. (5293

In meinem Droguen- und Farbengeschäft ist eine Lehrlingsstelle sogleich zu besetzen.

A. Lemme & Comp. Nachfolger,

5437) Lauenburg in Pomm.

Eine Wirthin,

welche gut kochen kann und in der Wirthschaft mithilft, wird zum sofortigen Antritt gesucht von

Frau Schimanski,

5476) Holzmarkt No. 3.

Dominium Sampohl bei Prechlau, sucht zum 1. Juli einen **unverheiratheten, evangelischen,**

zweiten Inspector.

Ein verheir. Ingenieur,

36 Jahre alt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Erfahrungen, in einer größeren Herrschaft eine Stellung als Vertrauensmann, derselbe würde die Projectirung und Ausführung sämmtlicher Bauten, Drainagen, Meliorationen, Wegebesserungen, die Verwaltung der Forsten ꝛc. übernehmen.

Auf so einen Beamten reflectirende größere Herrschaften, wollen ihre Adressen nebst Bedingungen unter **S. H. F.** postl. **Ostrowo** Provinz Posen einsenden.

Ein Hauslehrer,

ev. Conf., der auch in **Musik** und **Sprache** gründlich unterrichtet und gute Atteste besitzt, sucht eine Stelle.

Adressen unter No. 5991 werden durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

der polnischen Sprache mächtig, der am 1. Juni cr. seine Lehrzeit in einem Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft beendet hat, wünscht sich per 1. Juni zu verändern. Beste Referenzen zur Seite. Adr. werd. unt. No. 6048 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein ehem. Kaufmann wünscht Beschäftigung als Lagerverwalter, Aufseher in einer Fabrik ꝛc. Auf Verlangen kann Caution von 3000 ℳ. gestellt werden. Offerten werden unter 6017 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein gebildetes Mädchen aus christlicher Familie sucht eine Stelle als Gesellschafterin und zur Hilfe der Hausfrau, oder auch bei einer alleinstehenden Dame. Gefällige Offerten erbitte unter No. 5424 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine junge Dame wünscht zur Unterstützung der Hausfrau eine Stelle. Adr. unter **T. G. postlag. Neufahrwasser** erb.

Das herrschaftliche Wohnhaus Gutcherberge No. 44, **enthaltend 13 schöne hohe Zimmer, Saal, Kammern, 2 Küchen, Wirthschaftsräume u. Wasserleitung, ist nebst Garten von 9 Mrg. pr. und Scheune Familien-Verhältnisse wegen zu verkaufen, event. die untere Etage von 7 Zimmern im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.**

Näheres daselbst. (6051

Für ein feines Herren-Confections- ꝛc. Geschäft, ist ein

elegantes Laden-Local

zu vermiethen. **Langenmarkt nahe der Börse.** Gefällige Adressen werden unter 6040 in der Exp. d. Ztg. erb.

Hundegasse No. 80,

1 Treppe, ist **ein Comtoir** sofort zu vermiethen.

Näheres daselbst. (6012

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 4. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Verholdschegasse No. 3, statt.

Der Vorstand.

Siebente große Mecklenb. Pferde-Verloosung

zu Neubrandenburg.

Ziehung am 17. Mai 1877. — **Erster Hauptgewinn:** eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completem Geschirr, **Werth** 10,000 ℳ.; **ferner sind zur Verloosung bestimmt: 80 Stück edle Reit- und Wagenpferde** und über **700** Fahr-, Reit- und Stall-Requisiten. — **Loose** à 3 ℳ. sind, **insoweit noch Vorrath vorhanden,** zu haben in der **Exped. dieser Zeitung.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.